

Pressemitteilung

Baustelleninformation

Fernleitungsnetzbetreiber Thyssengas führt Leitungsbauarbeiten im Bereich der Marienbrücke in Arnsberg durch – halbseitige Sperrung der Uferstraße ab 20.01.2026

Dortmund, 15.01.2026

Ab Dienstag, 20.01.2026, setzt der Fernleitungsnetzbetreiber Thyssengas die Leitungsbauarbeiten, die zum Teil im Zusammenhang mit der Erneuerung der Marienbrücke durch die Stadt Arnsberg stehen, fort. Dies hat zur Folge, dass auf der Uferstraße (Hausnummer 1 bis 3) auf einer Länge von ca. 80 Metern eine halbseitige Sperrung der Straße eingerichtet wird. Der Verkehr kann für die Dauer der Maßnahme entlang der Baustelle weiterfließen. Insgesamt werden die Arbeiten ca. sechs Wochen andauern und werden laut aktuellem Planungsstand Anfang März 2026 abgeschlossen sein.

Die Planung und Umsetzung der Maßnahme erfolgen in enger Abstimmung mit Vertretern der Stadt Arnsberg. Die beschriebene Maßnahme steht im Zusammenhang mit dem Bauprojekt Ruhrtalleitung.

Über das Projekt Ruhrtalleitung

Aufgrund gestiegener Kapazitätsbedarfe baut die Thyssengas GmbH seit 2018 ihr Gastransportsystem in der Region Wiedenbrück / Arnsberg / Meschede – die sogenannte Ruhrtalleitung – aus. In mehreren Bauabschnitten wird das bestehende Leitungssystem erneuert und in diesem Zuge die Transportkapazität erhöht. Über die Ruhrtalleitung werden die nachgelagerten Netze der örtlichen Stadtwerke sowie zahlreiche Großabnehmer wie

Industriebetriebe oder Kraftwerke mit Gas versorgt. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts ist für 2027 geplant.

Über Thyssengas

Die Thyssengas GmbH ist ein deutscher Fernleitungsnetzbetreiber. Hauptsitz des Unternehmens, das im Jahr 2021 sein 100-jähriges Bestehen gefeiert hat, ist Dortmund. Thyssengas betreibt ein rund 4.400 Kilometer langes Gasnetz – zum Großteil in Nordrhein-Westfalen, einzelne Leitungen aber auch in Niedersachsen. Darüber werden sowohl nachgelagerte Verteilnetzbetreiber als auch Industriebetriebe und Kraftwerke versorgt. Für die klimaneutrale Zukunft setzt Thyssengas auf den gasförmigen Energieträger Wasserstoff. Der Dortmunder Netzbetreiber engagiert sich dazu in zahlreichen Initiativen. Gleichzeitig investiert er gezielt in die Umstellung seines Leitungssystems, um einen schnellen Wasserstoff-Hochlauf als Teil der Energiewende möglich zu machen. An sieben Standorten im Netzgebiet beschäftigt das Unternehmen aktuell rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.